Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A. Preisliste 4. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 1. Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 5 | Dienstag, den 7. Januar 1941 | Jahrgang 1941

Einzelangriffe auf Anlagen und Schiffsziele

Trotz ungünstiger Wetterlage Tag- und Nachtangriffe auf London — Im Tiefflug Fabrik- und Gleisanlagen getroffen — Bombentreffer auf ein Handelsschiff — Keine Feindflüge ins Reich

U-Boot versenkte 20 000 BRT

Berlin, 6. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot, von dem bisher schon bekanntgegeben wurde, daß es 18 000 BRT. versenkt hat, konnte seine Erfolge auf insgesamt 20 000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums erhöhen.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung führte die Luftwaffe verschiedene erfolgreiche Einzelangriffe auf kriegswichtige Anlagen in Südengland und auf Schiffsziele im britischen Küstengebiet durch.

Bei Southend trafen zwei Bomben mittleren Kalibers ein im Geleitzug fahrendes feindliches Handelsschiff von 3000—4000 BRT. Das Schiff blieb mit Schlagseite in sinkendem Zustand liegen. Ferner wurden zwei britische Bewachungsboote und ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff erfolgreich angegriffen.

London wurde im Laufe des Tages trotz ungünstiger Wetterlage mit Brand- und Sprengbomben verschiedener Kaliber belegt. Kampfflugzeuge griffen ferner, teilweise im Tiefflug, Fabrik- und Gleisanlagen sowie einen stark belegten Flugplatz in Südengland wirkungsvoll an.

Im Laufe der letzten Nacht griffen schwächere Kampffliegereinheiten wiederum die britische Hauptstadt an.

Der Feind flog in der Nacht zum 6. Januar nicht in deutsches Reichsgebiet ein.

Einige feindliche Flugzeuge versuchten im Lauf des gestrigen Tages, in das besetzte Gebiet einzudringen, wurden jedoch rechtzeitig erkannt und durch Flakartillerie abgewehrt. Zwei feindliche Bombenflugzeuge stürzten unweit der französischen Küste ins Meer.

Eigene Verluste sind nicht eingetreten.

„General Zeit"

Nach dem Versagen der Generäle Hunger, Nebel und Winter muß wieder einmal General Zeit herhalten.

Nachdem die Londoner Plutokraten bereits wiederholt das englische Volk um einige Zeit Geduld gebeten haben mit dem sicheren Versprechen, daß England schließlich doch den Sieg erringen werde, bittet jetzt der englische Publizist Garvin noch einmal um sechs Monate Geduld. Dann würde aber ganz sicher die Zeit für England arbeiten. Dieser neue Appell an die Geduld des englischen Volkes ist wohl darauf zurückzuführen, daß nach den Feststellungen Sir Walter Leytons der soeben von seiner Inspektionsreise aus USA zurückgekehrt ist, eine wirksame Entlastung von drüben vor dem Herbst nicht zu erwarten ist.

Mit größter Ungeduld sieht man in London den Entscheidungen des neuen amerikanischen Kongresses entgegen, der soeben in Washington erstmals zusammengetreten ist. Große Hoffnungen schöpfen die Engländer auch aus der Tatsache, daß Roosevelt den früheren amerikanischen Handelsminister Hopkin zur Berichterstattung nach England entsandt hat. Noch ehe ihn indessen Nachrichten über die Schlimme der Lage in England erreicht haben, hat Roosevelt von sich aus erklärt, die Vereinigten Staaten würden ein- bis zweihundert Frachtdampfer von je 7500 Tonnen in 15 Monaten bauen lassen. Die Mittel hierfür seien zum Teil bereits der Marinekommission überwiesen worden. Offenbar soll ein Teil dieser amerikanischen Schiffe, die das nordamerikanische Volk bezahlen soll, England zugute kommen. Denn schließlich sind ja auch unsere Unterseebootwerften nicht untätig und auch unsere Luftwaffe nimmt ständig an Zahl und Schlagkraft zu. Die Zeit arbeitet also auch diesmal nicht für England, ganz abgesehen davon, daß die Vereinigten Staaten kaum so uneigennützig sein dürften, ihre Schiffe den Briten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Er hat Kanonen gewählt

Wer hat Kanonen gewählt? Der englische Ernährungsminister Lord Woolton! Ausgerechnet der Ernährungsminister. Eben erst hat er in einer neuen Spar-Philippika dem englischen Volke dieses Licht aufgesetzt.

Selbstverständlich stehen Kanonen im Kriege an erster Stelle. Dagegen wäre nichts zu sagen, wenn nicht mit jenem „Times"-Artikel vom Jahre 1935 das deutsche Volk vor die Alternative gestellt worden wäre: „Willst du Butter oder Kanonen haben?!" Selbstverständlich: Damals schwärmte die „Times" für die Butter des deutschen Volkes, jetzt schwärmt sie für die Kanonen des Lord Woolton.

Die Engländer dementieren sich also selbst. Das ist im Grunde genommen ihre Sache. Was uns aber interessiert, sind die Sachumstände, unter denen sie sich dementieren. Eben schreibt eine englische Hausfrau an eine Londoner Zeitung folgenden Brief:

„Unser Haushalt besteht aus sechs erwachsenen Personen und einem Kind. Wir sind berechtigt, wöchentlich für 13 Schilling 6 Pence (6.75 RM) Fleisch zu kaufen. Wir sind auch darauf gefaßt, nicht für den ganzen Betrag Fleisch zu bekommen. Aber diese Woche erhielten wir z. B. nur Fleisch für 2 Schilling 3 Pence (1.13 RM). Der Metzger hatte keine Schuld. Die Metzger sagen, sie waren in vielen Fällen nicht in der Lage, ihren eingeschriebenen Kunden die volle Ration zu geben. Ebenso können sie auch keine Ersatzrationen für beurlaubte Soldaten liefern."

Hier haben wir also den Sprunggrund der plötzlichen Erkenntnis des Ernährungsministers Woolton. Er predigte „Kanonen statt Butter" nicht im Rahmen eines wohl ausgewogenen Ausgleichs zwischen Rüstung und Privatverbrauch, sondern aus reiner Verlegenheit.

Erbittertes Ringen um Bardia

An der griechischen Front Aktionen lokalen Charakters

Rom, 6. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Die Schlacht an der Front von Bardia ging gestern vom Morgen bis zum Abend erbittert weiter.

Weitere Stützpunkte sind nach hartem Widerstand unserer Truppen gefallen, die dem Feind beträchtliche Verluste beibrachten.

Die Luftwaffe hat weiterhin in umfangreicher Weise die Kampfhandlungen unterstützt.

Feindliche Flugzeuge haben unsere Stützpunkte wirkungslos bombardiert.

Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

An der griechischen Front Aktionen lokalen Charakters bei denen dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt sowie Waffen und Gefangene eingebracht wurden.

In Ostafrika haben feindliche Flottenteinheiten die Küsten von Somaliland beschossen. Unsere sofort eingreifenden Flugzeuge haben zwei Kreuzer und ein Hilfsschiff bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben unsere Stützpunkte in Eritrea und in Somaliland angegriffen, ohne Schaden zu verursachen.

Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

An der Sudan-Grenze ist eine feindliche Patrouille mit Verlusten zurückgewiesen worden.

Am gestrigen Abend haben wir den Luftstützpunkt von Malta bombardiert.

Eines unserer Seeaufklärungsflugzeuge das von zwei Blenheim-Maschinen angegriffen wurde hat eine abgeschossen und die andere in die Flucht geschlagen.

„Schwache Ahnungen"

des australischen Ministers Spender

Berlin, 6. Jan. Der in weiteren Kreisen unbekannte australische Minister Spender hat das Bedürfnis empfunden, auch einmal von sich reden zu machen. Er hat, wie Reuter berichtet, in einer von Kairo aus gehaltenen Rundfunkansprache den wie er selbst sagte, kleinen Teilerfolg auf einem sehr schwierigen Wege bei Bardia nämlich den die Engländer als großen Sieg in alle Welt posaunten ausschließlich für die australischen Truppen in Anspruch genommen.

Den Frieden der England den Sieg bringen werde könne man erst schwach ahnen. Trotzdem glaubt der edle Illusions-Spender einen baldigen Zusammenbruch Italiens prophezeien zu können. „Aber dann" erklärte er, werden wir mit unserem wirklichen Feinde zu tun haben einem mächtigen unerbittlichen und brutalen Gegner. Ihm gegenüber dürfen wir nicht sentimental sein. Er muß unerbittlich unversöhnlich und ohne Gnade vernichtet werden."

Unbeschadet seiner „schwachen Ahnungen" in denen er weiterhin verstrickter als seine Brotherren an der Themse ist, darf das englische Volk seit Monaten mit grotesken Illusionen und verzweifelten Schwindelmeldungen bei der Stange gehalten müssen offenbart sich der australische Gernegroß in seinem hemmungslosen Rache- und Vernichtungsgeschrei und seinen sadistischen Wunschträumen einer Neuordnung der Welt nach englischem Muster als ein willfähriges Subjekt der Londoner Plutokratenclique. „Wie der Herr, so das Gescherr."

Eine späte Erkenntnis

Die britische Oberschulverwaltung ermahnt

Stockholm, 6. Jan. Einer Londoner Eigenmeldung von „Nya Dagligt Allehanda" zufolge sandte die britische Oberschulverwaltung ein Rundschreiben an alle Eltern, das auf den augenblicklichen Zustand der britischen Plutokratenjugend ein äußerst bezeichnendes Licht wirft. In diesem Rundschreiben heißt es nach „Nya Dagligt Allehanda" wörtlich: „Erzieht eure Kinder für eine bessere Zivilisation nach dem Kriege. Arbeitet dem Zynismus, dem Mangel an Lebenszielen, der schlechten Moral dem übertriebenen Interesse für das Vergnügungsleben und für das Geld bei der aufwachsenden Generation entgegen." Sparta so schreibt „Nya Dagligt Allehanda" weiter soll nach dem Kriege das Ideal für die Erziehung der englischen Jugend werden. Man plane jetzt einen verbesserten Schulunterricht mit längerer Schulzeit und besseren Ausbildungsmöglichkeiten.

Churchill verweigert Navycerts

Argentinische Erzeugnisse können nicht nach Frankreich gelangen

Genf, 6. Jan. Seit einiger Zeit hat die französische Regierung mit argentinischen Exportkreisen Verhandlungen geführt über den Abkauf von Waren, an denen augenblicklich im Lande Mangel herrscht. In der Hauptsache handelte es sich dabei um den Ankauf von Gefrierfleisch, Wolle und anderen lebenswichtigen Gütern. Die Verhandlungen sind nun zu einem günstigen Abschluß geführt worden, denn aus Buenos Aires trifft die Nachricht ein, daß ein französisches Schiff zum Auslaufen bereit steht, um die gekauften Sachen nach Marseille zu bringen. Weitere Schiffe sollen, wie es weiter heißt, die Ausfahrt vorbereiten.

Soweit wäre alles in Ordnung, wenn nicht Churchill und seine Regierung jetzt querschießen würden. Denn wie aus den aus der argentinischen Hauptstadt eingelaufenen Nachrichten bekannt wird, hat sich die französische Regierung bisher vergeblich bemüht von der englischen Regierung sogenannte Navycerts zu erhalten, welche den französischen Schiffen ein ungehindertes Passieren der britischen Blockade erlaubt hätten. Damit bleibt den Schiffen nichts anderes übrig, als zu versuchen, die britische Blockade zu durchbrechen. Zweifellos ist das ein riskantes Unternehmen, denn wie erinnerlich hat General de Gaulle bereits vor zwei Wochen erklärt, daß er nicht zulassen werde, daß die französischen Schiffe, die im Dienste der Regierung von Vichy stehen, diese für die französische Bevölkerung so notwendigen Güter nach Frankreich bringen.

Bleibt also für Frankreich zu erwägen, auf welchem Wege diese Schiffe einen französischen Hafen des Mutterlandes erreichen sollen. Da der Durchbruch durch Gibraltar fast aussichtslos erscheint, spricht man jetzt von der Möglichkeit, daß sie erst nach Dakar fahren und vielleicht dort ausgeladen werden. Nach einer anderen Version sollen den französischen Schiffen aus Casablanca und Dakar Begleitschiffe der französischen Kriegsmarine entgegenfahren, um sie ungefähr in der Mitte des atlantischen Ozeans zu treffen. Damit sollen die Schiffe vor einem Ueberfall durch britische Blockadestreitkräfte geschützt werden. Es ist sehr interessant zu verfolgen, wie sich die Angelegenheit weiter entwickeln wird und wie die französische Regierung auf den britischen Drosselungsversuch reagieren wird.

Mittelmeersorgen

Ein neuer Schlag für die englische Kriegführung ist die Entsendung deutscher Flieger und Flugzeuge nach Italien. Zwar versucht die englische Propaganda mit jüdischer Raffinesse diese Zusammenarbeit der beiden Achsenmächte übelste Verdächtigungen zu unterschieben und eine verzerrte Darstellung zu geben; doch läßt sich nicht leugnen, daß sich hinter diesem agitatorischen Geschrei eine offensichtlich starke Beunruhigung der zuständigen amtlichen Kreise in England über die drohende Entwicklung im Mittelmeerraum verbirgt.

Um die Aufmerksamkeit im eigenen Lande und in der Welt von dem heraufziehenden Unwetter abzulenken werden auch die Augenblickserfolge des Generals Wavell in einem Uebermaße zu großen Siegen aufgebauscht obwohl heute schon unzweifelhaft feststeht, daß es in diesem Kriege nur einen einzigen Verlierer geben wird und der heißt England. Das Mutterland selbst ist bereits derart angeschlagen um nur einmal einen vorsorglichen Ausdruck zu gebrauchen, daß selbst vorübergehende Erfolge im vorderen Orient die endgültige Niederlage Englands keineswegs zu verhindern vermögen. Im Grunde genommen ahnt man diese Entwicklung in England wohl, obwohl man sie durchaus noch nicht zugeben will.

Man hatte bisher eine sehr große Hoffnung darauf gesetzt, daß es zu keiner engen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien auf militärischem Gebiet kommen werde. Man gab sich hier in verantwortlichen englischen Kreisen einer ähnlichen Illusion hin wie der, daß Italien niemals an der Seite Deutschlands in den Kampf eintreten werde. Nun muß England wieder eine seiner Hoffnungen begraben und sieht sich einer sich sehr bald auswirkenden intensivierten Solidarität der Achsenmächte in diesem Kampf gegenüber, der nicht nur gegen die Juden selbst geführt wird, sondern die Devise verfolgt, England zu schlagen, wo es auch immer zu treffen ist.

Auf dem Atlantik, im Pazifik und vor allem auch im Mittelmeerraum spürt England bereits diese Schläge wobei interessant ist, daß der englische Einfluß im westlichen Mittelmeer bereits derart illusorisch geworden ist, daß die Besetzung Tangers durch Spanien England lediglich zu einem Papierprotest ermutigte. Geleitzüge von Gibraltar nach Alexandrien kamen nur in ganz wenigen Fällen durch, das Hauptkontingent der Transporte für die Kämpfe an den ägyptisch-libyschen Fronten nahm den Weg um Kapstadt herum. Was die Insel Malta betrifft, so kann man sie als fast tot betrachten. Noch hält England seine Position im östlichen Mittelmeer aber jetzt schon ist die Frage aktuell, wie lange das noch möglich sein wird. Churchill hat große Hoffnung auf den Vorderen Orient gesetzt, aber schon ziehen am Horizont des Mittelmeerraumes die dunklen Wolken eines Unwetters herauf, das eines Tages unter den britischen Positionen verheerende Musterung halten wird.

Die Sorge Englands vor einer entscheidenden Schwächung seiner Mittelmeerpost unen ist in diesen Tagen da deutsche Luftstreitkräfte zur Zusammenarbeit mit der italienischen Wehrmacht bereitstehen, enorm gewachsen. Eine Unverfrorenheit ist es wenn in einem Zusammenhang die englische Propaganda den Italienern unterschiebt, sie hätten Hilfe anfordern müssen. Das ist ebensowenig der Fall wie die Entsendung italienischer Kampffieger an die Kanalküste eine Hilfe für Deutschland bedeutete. Es ist nur ein von höheren militärischen Gesichtspunkten dirigierter Ausdruck engster Waffenkameradschaft zwischen unseren beiden Nationen. Wenn jemand um Hilfe schreit, so ist es England das gerade jetzt wieder ängstlich nach Hilfsvölkern Ausschau hält, wie verschiedene Neujahrsansprachen erkennen lassen und das vor allem kniefällig um materielle und menschliche Hilfe des „großen Bruders" jenseits des Atlantik winselt und für solche Hilfe sogar den Ausverkauf des Empire fortsetzt. Wir erinnern hier an die Nachricht über einen Korridor für die USA durch Kanada nach Alaska. Welche Stimme und Argumentation sich auch in England erhebt, es ist immer eine Stimme und Argumentation zunehmender Verzweiflung und Angst vor dem letzten Gericht, das eines Tages mit tödlicher Sicherheit über den Kriegsbrandstifter England hereinbrechen wird.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halver

Das Wehrmachts-Wunschkonzert

das am kommenden Sonntag nachmittag ab 4 Uhr im Saale der Karlshöhe stattfindet, findet allenthalben in der Bevölkerung das Interesse, das einem solchen Unternehmen zukommt. Das ist besonders an dem lebhaften Kartenverkauf festzustellen, der eingesetzt hat, aber auch schon an den bisher eingelaufenen Wünschen und den diese begleitenden Spenden. Es ist heute schon vorauszusehen, daß dieses Konzert ein großartiger Erfolg werden wird. Das ist nicht nur zu begrüßen in Anbetracht des guten Zweckes, (da — wie bereits bekannt gemacht — der Reinertrag restlos dem Kriegs-WHW zufließt), sondern auch in Anbetracht des hohen künstlerischen Niveaus, auf dem die Darbietungen stehen. Die 42 Mann starke Kapelle, ergänzt durch den 24 Mann starken Spielmannszug, bringt neben Ouvertüren, Märschen usw. volkstümliche Walzer, Liederpotpourris und bekannte Weisen. Das Konzert gipfelt in dem Großen Zapfenstreich, an welchem das ganze Musikkorps einschließlich Spielmanns mit beteiligt ist. Genau wie bei den Wehrmachts-Wunschkonzerten, die durch den Deutschlandsender dem ganzen deutschen Volke zugänglich sind, und die mit so viel Spannung und Interesse verfolgt werden, ist auch bei diesem hier in Halver aufgezogenen Wunschkonzert vorgesehen, daß eine frisch-fröhliche Ansage die verbindenden Worte zwischen den einzelnen Musikstücken in Versform den Zuhörern vermittelt, also mithin keine Langeweile aufkommen kann. Dieses Wunschkonzert wird also aller Voraussicht nach ein erstrangiges Ereignis für Halver werden, das zu erleben jeder eifrigst bemüht sein sollte.

Kleinere Betriebe und Privatpersonen, die bisher noch nicht in den Besitz von Wunschzetteln kommen konnten, können solche erhalten in den beiden hiesigen DAF-Dienststellen.

Kindergruppe der NS-Frauenschaft.

Mit Schulbeginn werden auch die Kindergruppen-Nachmittage wieder aufgenommen. Die Kleinen kommen Mittwochs 3 Uhr, die Schulkinder Donnerstags zur selben Zeit in der Schule zusammen.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Der Zug II Halver Bereitschaft (m) Altena 4 teilt uns mit, das der Dienst für Januar am 9. und 23. abends 8 Uhr in der Oststschule stattfindet. Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder ist Pflicht.

Lichtspiele Karlshöhe: „Kleider machen Leute."

Biedermeierpoesie und -beschaulichkeit ist in diesem Film und eine gute Portion Humor, die von Heinz Rühmann ganz zart serviert wird. Die lächelnde Poesie Gottfried Kellers, die stille Melancholie Heinz Rühmanns und die seelenvolle Schönheit Hertha Feilers — das sind die drei guten Geister dieses Films. Dieser Film ist wie ein schöner Traum und wir lächeln noch, wenn wir erwachen. Kurz gesagt, ist dieser Film die Geschichte von dem Schneider, der für einen Mann von Adel gehalten wird. Der Zauber einer stillen Romantik liegt über diesem Film und löst ein glückliches Lächeln in uns aus. Die schönste Novelle Gottfried Kellers wurde hier zu einem bezaubernden filmischen Erlebnis. Helmut Käutner, der erfolgreiche Spielleiter des Films „Frau nach Maß", schuf jetzt einen Rühmann-Film ganz besonderer Art. Zwei Stunden Lächeln — wer möchte da nicht dabei sein?

Zugelaufen: eine Schäferhündin. Gefunden: eine Brille.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Anschlag

Deutsches Frauenwerk.

Am Donnerstag nachmittag 3 Uhr findet bei Steinbach in Anschlag eine Zusammenkunft der Mitglieder des Deutschen Frauenwerks statt.

Die kommunalpolitische Lage
im Ennepe-Ruhr-Kreis

Landrat Dr. Reich sprach vor einer Bürgermeisterkonferenz über wichtige Probleme des Kreises

Volmarstein. Im Rahmen einer Konferenz der Gemeindeleiter und Amtsbürgermeister des Ennepe-Ruhr-Kreises, zu der auch die Vertreter der Organisationen der Partei erschienen waren, gab Landrat Dr. Reich eine umfassende Darstellung der gesamten kommunalen Lage im Ennepe-Ruhr-Kreis. Seine erschöpfenden Darlegungen umfaßten alle den Ennepe-Ruhr-Kreis bewegenden Gebiete. Einen besonderen Teil seiner Darlegungen widmete der Landrat, der auch der Presse Gelegenheit gegeben hatte, an dieser Tagung teilzunehmen, der Lage der Kreisfinanzen. Zusammenfassend konnte der Landrat zu dieser Frage feststellen, daß die Finanzlage im wesentlichen in Ordnung und auf dem Gebiet fortschreitender Besserung sei. In einem zweiten Teile seines Vortrages befaßte sich der Landrat in längeren Ausführungen mit allen Aufgaben und kommunalpolitischen Problemen des Ennepe-Ruhr-Kreises, wozu er den Erschienenen eine Serie von interessanten Lichtbildern vorführen ließ. Hierbei wurden alle wichtigen Zukunftsaufgaben des Kreises erschöpfend dargestellt und alle Gebiete der kommunalen Selbstverwaltung zueinander in lebendige Beziehung gebracht. Von besonderem Interesse waren die vom Landrat aufgezeichneten Zukunftsaufgaben des Kreises auf dem Gebiete des Verkehrs, der Gestaltung der Wasser-, Energie- und Gasversorgung, ebenso beschäftigte sich der Landrat eingehend mit dem Gebiet des Straßenbauwesens, wobei den Kreis nach der Neuordnung der gesetzlichen Dinge im wesentlichen überörtliche Gesichtspunkte interessieren. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gab Landrat Dr. Reich einen Ueberblick über Fragen aus dem Gebiet der Landeskultur, des Schulwesens, des Gesundheitswesens, von den Fragen der Heimat- und Kulturpflege und ähnlichen Aufgabengebieten der kommunalen Selbstverwaltung. In seinem Schlußwort stellte der Landrat zusammenfassend fest, daß die Selbstverwaltung des Kreises auf Grund der gründungsgeschichtlichen Zusammenhänge noch wenig entwickelt sei und daß seine Aufgabe zur Zeit in der Erfüllung der Probleme bestände, die aus dem staatlichen Verwaltungsauftrag sich ergäben. Als ganz besonders wichtiges kommunalpolitisches Gebiet bezeichnete der Landrat in seinem Schlußwort die Notwendigkeit, auf zahlreichen Gebieten der Verwaltung die tatsächliche Einheit der Verwaltung herzustellen. Bei allen diesen Dingen müsse das Wohl der Kreisbevölkerung im Vordergrunde stehen und der Gesichtspunkt, das Eigenleben der Gemeinden zu stützen. So könnten Zwiespalte zwischen Gemeinden und Kreisverwaltung niemals entstehen. Der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kreis solle auch diese Tagung auf der Burg Volmarstein dienen.

Die Ausführungen des Landrats wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Infolge der Fülle der behandelnden Probleme werden wir in den nächsten Tagen eine ausführliche Darstellung aller vom Landrat behandelten Probleme in einem gesonderten Artikel bringen. (pn.)

Schalksmühle

Zwei frohe und heitere Abende

vermittelte die NSG. „Kraft durch Freude" für die beiden Ortsringe mit der Aufführung „Flitterwochen", Lustspiel in 3 Akten von Paul Helwig in der Turnhalle. Das Westfälische Landestheater, mit den besten Darstellern besetzt, brachte das Stück, das viel Heiterkeit und Beifall auslöste, wirklich erstklassig zur Aufführung. Wir wollen darauf verzichten, einzelne Schauspieler besonders zu würdigen. Der Gesamteindruck mit dem Prädikat „Ausgezeichnet" mag und wird alle befriedigen. KdF.-Ortswart Pg. H. Piepenstock entbot allen herzlichen Willkommengruß. Besonderer Gruß galt dem Kreiswart Pg. Effer aus Lüdenscheid und dem Ortsobmann der DAF., Pg. Schnell. Zum neuen Jahre aber übermittelte er an alle die besten Wünsche, wobei er den Dank für das im Jahre 1940 gezeigte Interesse abstattete. Ebenso stattete er den Dank an seine Mitarbeiter ab. Im verflossenen Jahre hat „Kraft durch Freude" in Schalksmühle große Erfolge zu verzeichnen gehabt und im kommenden Jahre 1941 sollen diese noch gesteigert werden.

Es sei schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten Veranstaltungen am 27. und 28. Januar stattfinden. Es werden Konzerte des Bordorchesters des KdF.-Dampfers „Wilhelm Gustloff" geboten mit Ansager, Tänzerin usw. (x)

Bollwerk

Der Männergesangverein Bollwerk

hielt am vergangenen Sonnabend in seinem Uebungslokale Gertrudenhof zu Bollwerk seine Jahresversammlung ab. In seinem Geschäftsbericht gab der Schriftführer einen Ausschnitt aus der Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Durch Dirigentenwechsel und Einberufung des neuen Chorleiters hat der Chorstundenbetrieb längere Zeit geruht, seit Anfang Oktober v. J. herrscht jedoch wieder rege Tätigkeit. Der Verein wird augenblicklich durch seinen Ehrendirigenten Musikdirektor Peters, Lüdenscheid geleitet. Auch die Kassenverhältnisse befinden sich in bester Ordnung, was sich aus dem Bericht des Kassenführers ergab. Der bisherige Vereinsführer mußte infolge Krankheit sein Amt niederlegen an dessen Stelle wurde der Sängerkamerad Walter Krause gewählt, der zum Teil auch neue Mitarbeiter bestimmte. Es wurde beschlossen, im April oder Mai d. J. ein Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes zu veranstalten. (u.)

Was bringt KdF im Monat Januar 1941?

Der Veranstaltungskalender für den Kreis Altena-Lüdenscheid.

Auch der Januar-Veranstaltungskalender der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" enthält wieder eine bunte Fülle von Darbietungen aller Art, die im Kreise Altena-Lüdenscheid ihre Durchführung finden. Nachstehend bringen wir zur Orientierung unserer Leser eine Uebersicht über die kommenden Veranstaltungen und Zusammenkünfte der übrigen Arbeitsgebiete:

Feierabend:

Lüdenscheid:

7. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung" „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

8. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung", „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

9. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung", „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

1. 1941, 18,45 Uhr, im Saale der „Erholung", „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

1. 1941, 16 Uhr im Saale der „Erholung", „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

13. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung", „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

14. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung", „Großes Varieté", (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

16. 1. 1941, 18.15 Uhr im Saale der „Erholung", „Meisterabend Deutscher Kunst", (öffentliche Veranstaltung).

22. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung", „Berliner Künstler" (öffentliche Veranstaltung).

31. 1. 1941, 18,15 Uhr im Saale der „Erholung", Rheinisches Landestheater (öffentliche Ver-

Schalksmühle:

27. 1. 1941, 19,30 Uhr in der Turnhalle, Konzert mit dem Bordorchester „Wilhelm Gustloff".

28. 1. 1941, 19,30 Uhr in der Turnhalle, Konzert mit dem Bordorchester „Wilhelm Gustloff" (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

Rahmede:

19. 1. 1941, 16 Uhr und 18.30 Uhr, Saal Zum Hohle, Berliner Künstler (Orts-Betriebsring-Veranstaltung).

Kierspe-Ort:

11. 1. 1941, 18 Uhr im Saal Berliner Hof „Großes Varieté".

Volkstum und Brauchtum:

Lüdenscheid:

Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im „Haus Noelle", Lüdenscheid, Hochstraße, Zusammenkunft des Tanz- und Singekreises. Anmeldungen zu den Volkstumsgruppen werden in allen Ortsgruppen von den KdF.-Ortswarten entgegengenommen.

KdF.-Schachgemeinschaft:

Lüdenscheid:

Jeden Sonntag, 9 Uhr, Schachstunde der Lüdenscheider Betriebe im kleinen Saal „Haus Noelle", Lüdenscheid, Hochstraße.

Rahmede:

Betriebsschachgruppe der Firma Enders: Jede Woche findet ein Schachabend im Saal des Kameradschaftshauses statt.

KdF.-Sammlergruppe:

Lüdenscheid:

Jeden Monat finden in Lüdenscheid, im Stadthaus, Luisenstraße, zwei Tauschabende statt. Termine werden durch die Tagespresse bekanntgegeben. Anmeldungen zur Sammlergruppe nehmen alle Betriebswarte und Ortswarte an.

Deutsches Volksbildungswerk:

Vorträge: Rahmede:

18. 1. 1941, 19,30 Uhr im Saal Zum Hohle, Vortrag [illegible]

tere Vorträge werden durch die Tagespressen bekanntgegeben.

Fremdsprachenkurse: Lüdenscheid:

Italienische Sprachkurse für Anfänger: Sonnabends von 15—17 Uhr; für Fortgeschrittene: Sonnabends von 17 bis 19 Uhr.

Anmeldungen für den englischen und französischen Sprachunterricht nimmt die Kreisdienststelle in Lüdenscheid, SA.-Straße 3, entgegen.

Akkordion-Musikkurse: Lüdenscheid:

Im Januar werden neue Akkordion-Musikkurse eingerichtet. Anmeldungen nimmt das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude", SA.-Straße 3, entgegen, sowie alle Ortswarte.

Sportamt:

Lüdenscheid:

BSG. Hueck & Büren: Montags, 16—20 Uhr.
BSG. Hueck & Röpke: Sonntags, 10—12 Uhr.
BSG. Oberhoff & Co.: Montags, 18—18 Uhr.
BSG. Busch-Jaeger: Montags, 18—20 Uhr.
BSG. W. Beißner: Sonntags, 10—12 Uhr.
BSG. Karl Kuhne: Donnerstags, 18—20 Uhr.
BSG. Paulmann & Sohn: Sonnabends, 13—15 Uhr, Dienstags, 18—20 Uhr.
BSG. Paulmann & Crone: Sonnabends, 10 bis 12, 13—15, 16—18 Uhr.
BSG. Eduard Hueck: Montags, 20—22 Uhr, Dienstag, 18—20 Uhr. Donnerstags, 18—20.
BSG. Leopold Kostal: Mittwochs, 20—21 Uhr.
BSG. Finanzamt: Dienstags, 17—18 Uhr.
BSG. Krause: Montags, 19—21, Mittwochs, 19—21 Uhr.

Offene Stunden: Schwimmen: Mittwochs von 20—22 Uhr für Männer und Frauen im Schillerbad.

Fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen:

Im Januar wird der Kursus neu begonnen. Anmeldungen nimmt das Kreisamt der NSG. „Kraft durch Freude" entgegen. Näheres durch die Presse.

Reisen, Wandern, Urlaub:

Wandern: Die KdF.-Wandergruppe Lüdenscheid wird im Januar je nach der Witterung Ski- und Fußwanderungen unternehmen, die jeweils vorher in der Presse bekanntgegeben werden. Alle Volksgenossen sind herzlich einge-

Altmaterial ist Rohstoff

Ein Aufruf des Stellvertretenden Gauleiters an die südwestfälischen Volksgenossen.

Die höchste Kraftentfaltung der gesamten Nation muß auch im neuen Jahr gefordert werden, um mit dem Sieg der deutschen Waffen auch die restlose wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit Großdeutschlands zu erringen. Dazu gehört die Erfassung aller Rohstoffreserven, auch die in den Altstoffen, denn Altstoff ist Rohstoff.

So wird durch die Wiederverwertung des Altpapiers ein so großer Teil des deutschen Waldes geschont, daß kein Altpapier unbeachtet bleiben darf. Was das heißt, beweist die Tatsache, daß die im Jahre 1938 in Deutschland gesammelten rund eine Million Tonnen Altpapier einer Rohstoffmenge Holz entsprechen, die aus einem 50 Jahre alten schlagreifen Wald erzielt, der sich in einer Breite von einem Kilometer von Berlin bis Aachen hinziehen würde. Aber auch jedes Altmetall und auch Lumpen und Knochen, sind durch Wiederverwertung wichtige Rohstoffe, die wir nicht verderben lassen dürfen.

Ich appelliere daher an alle südwestfälischen Volksgenossen, die Altmaterialerfassung der Partei auch im neuen Jahr tatkräftig zu unterstützen. In allen Schulen sind Vorsammelstellen eingerichtet worden, bei denen die Kinder auch die kleinsten Mengen Altmaterial abgeben können. Hierauf müssen die Lehrer die Kinder laufend hinweisen. Alle anderen Sammlungen erfolgen auf Anordnung des Gaubeauftragten und der Kreis- und Ortsgruppenbeauftragten.

Altmaterial ist Rohstoff! Auch im neuen Jahr müssen die Altmaterialsammlungen im Gau Westfalen-Süd den gewünschten Erfolg haben.

Vetter, Stellvertretender Gauleiter.

Kierspe

Standesamtliches.

Beim Standesamt in Kierspe wurden im verflossenen Jahre 42 Eheschließungen, 102 Geburten und 50 Sterbefälle beurkundet. (s)

Arbeitsplan der Ortsgruppe Kierspe im Monat Januar.

6. 1. 20½ Uhr: Arbeitstagung der Blockleiter, der NSV, Blockwalter der DAF, Blockobmänner und NS-Frauenschaft. Blockfrauen der Zelle 01 in der Wirtschaft Twitting, Nordyol. — 8. 1., 20½ Uhr: Arbeitstagung sämtlicher Blockleiter und -Walter sowie Blockfrauen der Zelle 04 in der Wirtschaft Werdes, Neuenhaus. — 11. 1., 19½ Uhr: große Varieteveranstaltung des Ortsringes in der Festhalle des Berliner Hofs. — 13. 1., 20½ Uhr: Schießdienst der Politischen Leiter im Saale des Hotel Plate. — 17. 1., 20½ Uhr: Arbeitstagung der Blockleiter der Partei sowie aller Gliederungen der Zelle 02 im Berliner Hof. — 18. und 19. 1. Gaustraßensammlung, durchgeführt durch den NSV, NSKOV und den Reichskriegerbund. — 20. 1., 20½ Uhr: Arbeitstagung sämtlicher Politischer Leiter der Zelle 03 in dem Gasthof Ad. Vollmann. — 21. 1.: Arbeitstagung der Betriebsobmänner der DAF um 16 Uhr im Hotel Berliner Hof. — 23. 1., 20½ Uhr: Arbeitstagung der Politischen Leiter der Zelle 05 in der Wirtschaft Schröer in der Grüne bei Kierspe. 28. 1.: Amtswaltertagung des Ortsstabes der DAF um 20½ Uhr im Hotel Plate, Kierspe. — 30. 1., 20 Uhr: Ortsgruppenpflichtabend im Hotel Plate aus Anlaß der Machtübernahme am 30. Januar 1933. (s)

Kierspe-Bhf.

Generalversammlung beim Rabattsparverein.

Der Rabattsparverein hielt seine Generalversammlung ab, die der Vereinsführer Hugo Lemmer leitete. Derselbe warf zunächst einen Rückblick auf die großen Ereignisse des letzten Jahres und betonte, daß auch der Einzelhandel alles getan habe, um der Zeit entsprechend den Aufgaben gerecht zu werden. Zum Punkt „Vorstandswahl" beschloß die Versammlung, den bisherigen Vereinsführer weiter im Amte zu belassen. Dieser berief auch die jetzigen Mitarbeiter wieder in ihre Aufgabengebiete. Der Verein wurde am 8. Oktober 1940 vom Verbandsrevisor der gesetzlichen Revision unterzogen. Diese ergab, daß am 30. 9. 1940 für RM. 3327 Marken im Umlauf sind. Dieser Umlauf ist durch das bei der Sparkasse Kierspe-Bhf. angelegte Kapital gedeckt. Geschäftsführer Fritz Becker gab einen erschöpfenden Ueberblick über die Geschäftsführung des Vereins. Aus dem Bericht ging hervor, daß den kaufenden Volksgenossen in Kierspe-Bhf. während des Bestehens des Vereins bisher RM. 112 357,99 an Rabatt gewährt worden ist. Diese Zahlen sind der beste Beweis für die Nützlichkeit des

sen weiter erkennen, daß das Geschäftsleben in Kierspe-Bhf. sich auf steigender Linie befindet. Auch trotz des Krieges hat sich der Geschäftsbetrieb in keiner Weise verringert, sondern bei einzelnen Branchen wesentlich verbessert. Der Abschluß wurde von den Mitgliedern Erich Schlieck und Willi Lüttringhaus geprüft und für stimmend befunden, so daß dem Geschäftsführer Entlastung erteilt wurde. Zu Zwischenprüfern wurden bestimmt die Berufskameraden Alfred Wolfram und Fritz Vollmer und zu Abschlußprüfern die Berufskameraden Erwin Vedder und Otto Hohage. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden noch verschiedene Berufsfragen besprochen und klargestellt. (r.)

Filmvorführung.

Am heutigen Dienstag, 19,30 Uhr, findet im Hotel Cramer die nächste Filmveranstaltung statt. Der Film „Liebesschule" geht über die Leinwand und dazu die übliche Wochenschau.

Valbert

Das Standesamt

beurkundete im Jahre 1940 an Geburten 45, an Eheschließungen 26 und an Sterbefällen 27.

Rönsahl

Zu Fall gekommen!

Verschiedene Personen kamen zu Fall und zogen sich mehr oder weniger schmerzhafte Verletzungen zu. — Eine überaus große Gefahrenquelle bildet im Crommenohl bei Rönsahl die Brücke über die Wupper. Das eiserne Geländer zu beiden Seiten der Brücke ist eingestürzt und der Weg schwer passierbar. Um hier Unglücksfälle zu vermeiden, muß unbedingt für Abhilfe gesorgt werden. Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß auch bei den heutigen Verdunkelungsmaßnahmen die Gefahr in größtem Umfange bestehen bleibt. (g.)

Breckerfeld

Der rote Filmwagen kommt.

Am Donnerstag, dem 9. Januar, zeigt die Gaufilmstelle Westfalen-Süd in Verbindung mit der NSDAP, Ortsgruppe Breckerfeld, im Saale Ribbert um 19½ Uhr den Tonfilm „Ein hoffnungsloser Fall." nebst der neusten Wochenschau. Der Film ist für die Jugend erlaubt. Nachmittags findet keine Vorstellung statt.

Der Gauleiter gratulierte.

Gauleiter Wagner übermittelte Frau Wwe. Elfr. Kroll, geb. Hammer, die bei ihrem Schwiegersohn Minerop, hier wohnt, anläßlich ihres 90. Geburtstages seine persönlichen Glückwünsche.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Johannes Fischer, Lüdenscheid, Schiller-Straße 22, am 6. Januar 75 Jahre.

Carl Lienenkämper, Auf dem Püt bei Herscheid, am 7. Januar 78 Jahre.

Auszeichnung:

Gefreiter Alfred Wiegand, Lüdenscheid, Scharnhorst-Straße 51, wurde mit dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet.

Befördert:

Emil Senthe, Oeckinghausen, wurde zum Gefreiten befördert.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver i. Westf.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Unseres Herrgotts Glückspilz

Roman von Kurt Riemann.

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

(38. Fortsetzung.)

„Ich meine doch wohl ja. Darum sage ich es Ihnen, jetzt ganz im Ernst: Wenn Sie mir nicht gestatten, jetzt, augenblicklich, noch heute, die Versicherung in Ordnung zu bringen, dann packe ich mein Bündel und ziehe los. Wo man kein Vertrauen zu mir hat, da kann ich nicht atmen, da will ich nicht bleiben! Es ginge mir gegen die Ehre — und die, Meister, ist das einzige, was mir noch mehr wert ist als die Eva. So. Und nun sagen Sie, was Sie denken. Ich habe mit meiner Meinung nicht hinterm Berge gehalten."

Häberlein schneuzte sich umständlich. Dann gibt er dem Heiner die Hand.

„Hast recht, Junge. Komm, ich gebe dir eine Vollmacht! Dann bringst du die Sache in Frankfurt in Ordnung. Schmeiß ihn 'raus, den Kerl. Ich verlasse mich ganz auf dich! Und wenn du's kannst . . . dann zahle die Versicherung. Ich habe das Geld jetzt nicht, ich brauche die letzten Groschen, um meinen Leuten den Lohn auszuzahlen. Und . . . ich danke dir auch, mein Junge!"

*

Zunächst fährt Heiner nach Frankfurt zu dem Mann, von dem er weiß, daß er seit einigen Jahren alle Rechtsgeschäfte des Möbelhauses Häberlein erledigt, zu Dr. Holl. Er wird auch sofort vorgelassen und sehr zuvorkommend begrüßt.

Joachim Holl hört den Bericht des jungen Mannes mit großem Interesse und ist sofort einverstanden, ihn in jeder Weise zu unterstützen. Die ruhige und die zielsichere Art Heiner Hennigs gefällt ihm.

„Vor allem, Herr Rechtsanwalt, muß die ganze Sache schnell . . . und geräuschlos erledigt werden. Woltersdorf ist leider mein zukünftiger Schwiager. Niemand außer uns und den direkten Beteiligten soll auch nur ein Wort erfahren, vor allem der Meister nicht. Ich bitte die Vorsicht sogar so weit zu treiben, daß Ihre Rechnung in diesem Fall an mich persönlich geht. Sie verstehen mich?"

„Vollkommen!" lächelte Dr. Holl. „Und die Rechnung ist natürlich meine größte Sorge. Aber nun entschuldigen Sie mich, draußen wird man ungeduldig. Erwarten Sie mich in einer Stunde an der Hauptpost auf der Zeil. Ich bringe einen Stenographen mit, der alles erledigt."

Pünktlich nach einer Stunde sitzen sie in Holls Auto und rollen die Zeil entlang.

„Also wollen Sie den großen Schlag führen oder soll ich es tun?"

„Lassen Sie mich reden, Herr Doktor! Bloß, wenn ich Dummheiten machen sollte, greifen Sie bitte ein! Ich bin manchmal etwas rasch!"

„In Ordnung!" lacht Holl und fährt den Wagen in eine Seitenstraße. „Kommen Sie, Gründler! Sie sperren die Ohren auf, damit wir einen Zeugen haben."

Beflissen schließt sich der junge Mann aus dem Anwaltsbüro den beiden Herren an.

Im Geschäft sind bereits Kunden, ein älteres Ehepaar mit seiner Tochter. Offenbar ist man dabei, die Aussteuer einzukaufen.

„Bitte, wickeln Sie das Geschäft ruhig erst ab!" winkt Heiner dem Verkäufer zu, der ihn sofort wiedererkannt hat. „Wir haben Zeit."

So hat der Rechtsanwalt Gelegenheit, ganz unauffällig den öligen Redensarten zu lauschen, die dem biederen Elternpaar vorgesetzt werden. Es geht alles genau so zu, wie Heiner es ihm geschildert hat . . . zum Schluß kommt der Hinweis auf die lange Lieferzeit.

„Aber das ist natürlich ausgeschlossen!" erklärt der Vater der glücklichen Braut entrüstet. „Meine Tochter heiratet in zwei Monaten, einen Monat soll die Hochzeitsreise dauern, aber wenn die jungen Leute zurückkommen, muß natürlich die Wohnung fertig sein. Ich bin doch bereit, den Kauf gleich in bar zu begleichen, dann müßte es doch Ihrer Firma möglich sein, wenigstens in drei Monaten zu liefern."

„Tut mir leid . . . das ist so gut wie ausgeschlossen, Herr Direktor!" bedauert der Verkäufer. „Das Aeußerste . . ."

„Reden Sie nicht unnötig, sagen Sie ja oder nein!" grollt der Direktor ärgerlich. „Es gibt noch andere Firmen in Frankfurt. Und wenn meine Tochter nicht so vernarrt wäre in diese Möbel, könnten Sie sicher sein, daß ich nicht mehr hier stände und Ihnen gute Worte gäbe!"

Jetzt mischte sich Heiner in das Gespräch.

„Selbstverständlich werden die Möbel geliefert," erklärte er kurzerhand. „Wenn Sie gestatten, Herr Direktor, ich heiße Hennig und bin der bevollmächtigte Vertreter der Firma." Ein Griff in die Rocktasche. „Hier meine Vollmacht! Der Herr, mit dem Sie verhandelt haben, ist nicht gut unterrichtet. Die Firma hat ihre Leistungsfähigkeit in letzter Zeit sehr erhöht. Ich bin gerade hier, unseren Vertreter davon zu unterrichten. Genügt es Ihnen, wenn die Möbel in sechs Tagen in Ihrem Besitz sind?"

„Herrlich, Papa!" jauchzt die Tochter an der Seite des Herrn Direktors. „Siehst du, ich kriege das wundervolle Eßzimmer doch. Und das Schlafzimmer . . . das aus Birkenholz bitte auch! Es ist ein Gedicht!"

Inzwischen hat sich der gute Vater von seiner Ueberraschung erholt, aber das letzte Mißtrauen hat er noch nicht überwunden.

„Können Sie das schriftlich geben?"

„Auf der Stelle!" stimmt Heiner zu. „Wenn Sie sich bitte ins Büro bemühen wollen?"

Blaß bis in die Ohren folgt ihm der Verkäufer. Er wagt kein Wort einzuwenden. In zehn Minuten ist der Kaufvertrag geschlossen, ein Scheck liegt auf dem Tisch und der Herr Direktor ist wieder hinauskomplimentiert.

Die Abrechnung kommt. Sie ist kurz und knapp.

„Wir haben Sie beobachtet, wie Sie die Anschrift der Käufer an einen Herrn Woltersdorf weitergegeben haben. Für jede Anschrift erhielten Sie zehn Mark. Zeuge sind dafür: Ich, meine Braut, Fräulein Eva Häberlein, die gestern in meiner Begleitung hier war, der Chemiker Fritz Schulz, der Ihre Abrechnung mit Herrn Woltersdorf aus nächster Nähe beobachtete. Die Käufer suchen Sie durch Schwindel mit dem Liefertermin hinzuhalten, um zu erreichen, daß keiner etwa sofort kauft. Auf diese Weise wird das Geschäft Herrn Woltersdorf zugeschoben. Bitte, keine Gegenrede . . . Herr Rechtsanwalt Doktor Holl und sein Büroangestellter hier sind Zeugen. Was haben Sie dazu zu sagen?"

Der Verkäufer beißt sich auf die Lippen und schweigt.

„Ich mache darauf aufmerksam, daß wir Sie jederzeit wegen Betruges und Veruntreuung unter Anklage stellen lassen können!" droht Holl. „Es liegt nur daran, wie sich Herr Häberlein dazu stellt. Da er aber zunächst von gerichtlichen Schritten absehen will, liegt die weitere Entwicklung der Angelegenheit, die für Sie sehr peinlich werden kann, an Ihnen. Wir nehmen jedenfalls den Tatbestand hier zu Protokoll und Sie werden die Richtigkeit durch Ihre Unterschrift bezeugen. Haben Sie verstanden?"

„Und was dann?"

(Fortsetzung folgt.)

Eierverteilung.

Auf den vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte wird auf den Abschnitt a bis zum 12. Januar 1941 1 Ei für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben.

Kann in der angegebenen Zeit wegen Fehlens der Eiermengen eine rechtzeitige Belieferung nicht erfolgen, behalten die Abschnitte der Eierkarte bis zur restlosen Belieferung ihre Gültigkeit.

Schwelm, den 6. Januar 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abtlg. B. —

Wir suchen für unseren Omnibusbetrieb zum sofortigen oder späteren Eintritt

einige Kraftfahrer

mit dem Führerschein der Klasse 2, und

Männer zur Ausbildung im Schaffnerdienst.

Kraftverkehr Mark-Sauerland
Lüdenscheid/Westfalen.

Aus dem Felde zurück!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich **ab Dienstag, dem 7. Januar** mein **Geschäft wieder eröffne.**

Empfehle mein reichhaltiges Tapeten-Lager.

Otto Gutberlet, Halver
Malermeister, Ruf 395.

Gedenket der hungernden Vögel!

Vogelfutterhäuschen

fütere i anzubringen
pro Stück RM. 1.— empfiehlt

Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver.

Sonntag, den 5. Januar entschlief sanft nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester

Frau Ernst Baumhoff

Emilie geb. Hedtmann

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ernst Baumhoff
Waldemar Baumhoff u. Frau
Liesel geb. Koch
Roswitha, als Enkelkind

Berken ob. Schalksmühle und Berghof bei Gummersbach, den 5. Januar 1941.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Januar 1941, nachmittags 2,30 Uhr vom Trauerhause aus nach Kierspe statt.

Suche für sofort oder später

Halbtagsmädchen

Kost und Logis im Hause.

Angebote unter E. H. an die Geschäftsst. dies. Ztg. in Halver

Suche tüchtiges in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

Frau Hermann Krägeloh,
Schalksmühle Klaßkamp 55

Familien-Anzeigen
gehören in diese Zeitung!

Togal gegen **Rheuma**

Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma Ischias Hexenschuß | **Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

Preis 99 Pfg. In allen Apotheken

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illustr. Buch „Der Kampf gegen Rheuma und Schmerz", ein Wegweiser für Gesunde und Kranke, vom Togalwerk München 8/K

Luftschutz geht jeden an!

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch, den 8. Jan.
abends 7,45 Uhr

Donnerstag, den .. Jan.
abends 7,45 Uhr

Heinz Rühmann u. Hertha Feiler
in

Kleider machen Leute

Ein Spiel zwischen Traum und Wirklichkeit.
Die Geschichte von einem Schneider, der für einen Mann vom Adel gehalten wird gibt den Stoff für eine Biedermeierpoesie und -beschaulichkeit — Zwei Stunden Lächeln — wer möchte da nicht dabei sein?

Für Jugend nicht zugelassen!

Dazu ein gutes Beiprogramm und die neueste Wochenschau.

Fisch-Ausgabe
heute ab 9 Uhr

Fischer . . . 101—150
Funke . . . 101—150
Knoche . . . 301—450
Nordsee A.-G. . 501—10
Oberhoff . . 501 7

Bitte Papier mitbringen!

Frische Seemuscheln
eingetroffen.

Abgabe ohne Karte.

Knoche, Knapperstraße;
Nordsee A.-G., Wilh. Imstr.;
Oberhoff, Wilhelmstraße.

Bitte Verpackungsmaterial mitbringen.